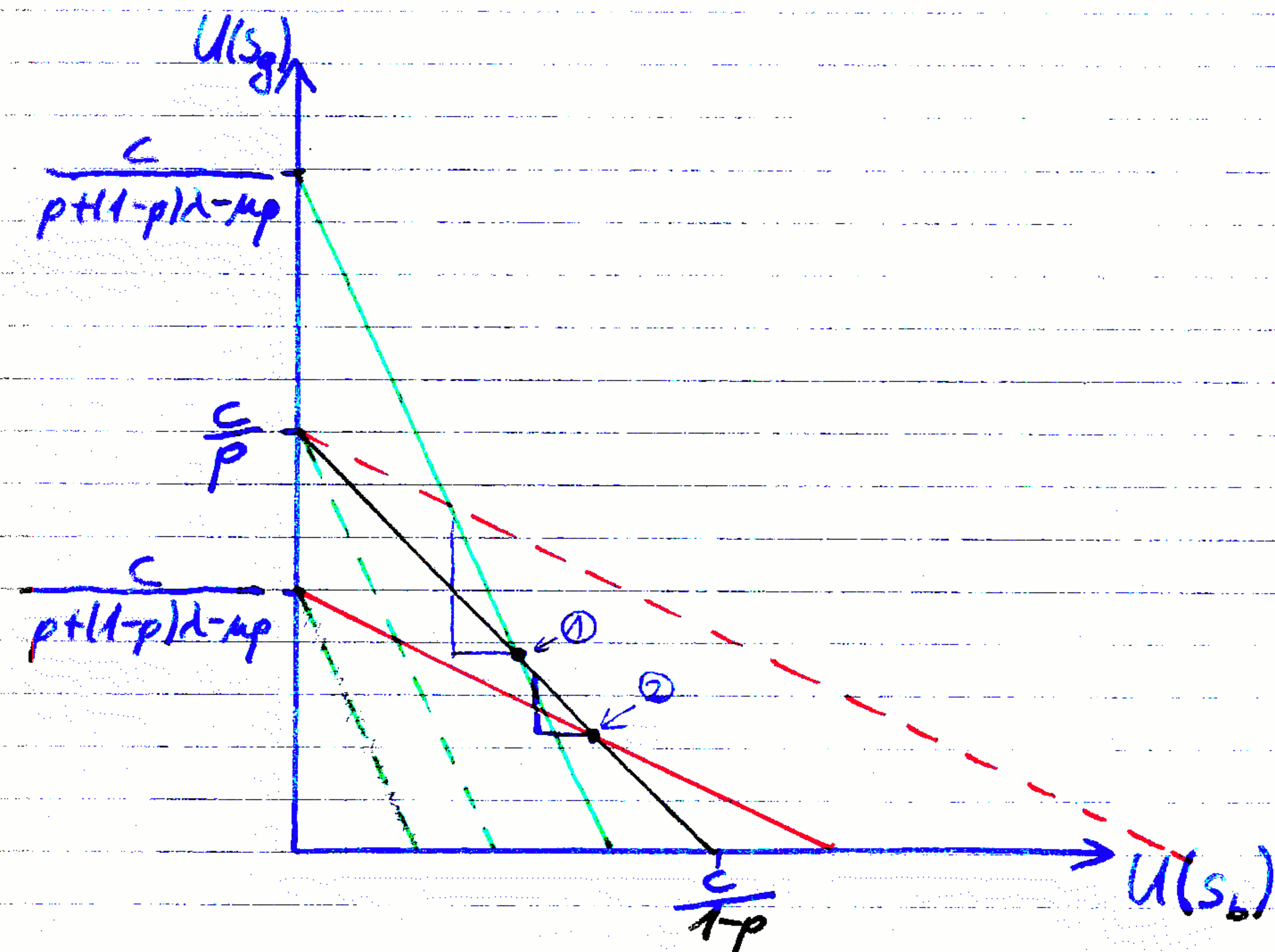




IC von $u(s)$ zum

Niveau $\bar{u} = c$; $s_{g^*} = -\frac{1-p}{p}$

Fall 1a: —, $\bar{u}_E = c$

Fall 1b: —, $\bar{u}_E = c$

Fall 2a: ---

Fall 2b: ---

Interpretation:

a) $\mu p > \lambda(1-p) \Leftrightarrow \frac{\lambda}{\mu} < \frac{p}{1-p}$

→ Ein Entscheider, bei dem das Verhältnis von Stärke des Optimismus zu Stärke des Pessimismus ($\frac{\lambda}{\mu}$) kleiner als das Verhältnis der Wahrscheinlichkeit des guten Zustands zur Wahrscheinlichkeit des schlechten Zustands ist, ist pessimistischer als ein rationaler Entscheider. Gegeben sei eine Lotterie, die beiden Entscheidern denselben Nutzen c bereite (①). Angenommen man möchte die Auszahlungen der Lotterie verändern, das Nutzenniveau des Entscheiders aber bei c konstant halten: Für eine Verringerung des Nutzens im schlechten Zustand muss man den Pessimisten mit einem größeren Nutzen im guten Zustand als der rationalen Entscheider kompensieren, weil der Pessimist den Eintritt des guten Zustands relativ zum schlechten als unwahrscheinlicher erachtet als er in Wirklichkeit ist ($\frac{\lambda}{\mu} < \frac{p}{1-p}$).

b) $\mu p \leq \lambda(1-p) \Leftrightarrow \frac{\lambda}{\mu} > \frac{p}{1-p}$

→ analog: Optimist erachtet Eintritt von s_g als wahrscheinlicher, als er in Realität ist ⇒ geringere Kompensation nötig (②)